Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

56. Jahrgang. № 284. Freitag, 13. Oktober 1911.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher: 11 · 2096 · 3601.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf.; Geschäftl. Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die mehrspaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Dresden-A. Aug. Kühnscherf & Söhne Gr. Plauenschestr. 20. — Moderne Aufzüge für Personen und Lasten — 40 Jahre Aufzugbau.

Für eilige Leser.

Vom 4. Deutschen Hochschullehrertag wurde die vom geschäftsführenden Ausschuß in Leipzig gefaßte Resolution gegen den Antimodernisteneid der deutschen Hochschullehrer einstimmig angenommen.

Die Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten Liebermann v. Sonnenberg (Fritzlar-Homburg) ist auf den 30. November festgesetzt worden.

Heute begann vor dem Reichsgericht der Spionageprozeß gegen die französische Sprachlehrerin Thirion.

Das preußische Kriegsministerium hat jetzt die Zustimmung zur Entfestigung der Stadt Küstrin gegeben.

Die Verhandlungen in der westfälischen Metallindustrie haben zu einer Einigung geführt.

In München wurde die Gründung einer bayrischen Reichspartei zur Bekämpfung der Sozialdemokratie beschlossen.

Italien lehnt in einer Zirkulardepesche jede Friedensvermittlung durch die Mächte ab.

Neueste Drahtmeldungen

vom 12. Oktober.

Zum Abschluß der Marokkoverhandlungen.

Paris. In den heutigen Morgenblättern wird im allgemeinen die Befriedigung über die Tatsache des Abschlusses des Marokko-Uebereinkommens ausgesprochen. Fast alle Blätter sind der Meinung, daß die Verhandlungen über die Kongo-Kompensationen sofort beginnen und nicht allzu lange dauern werden. Der „Matin" schreibt: Der Botschafter Cambon wird morgen, vielleicht schon heute, eine Unterredung mit dem Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter haben, um ihm die Bestimmung der genauen Grenze des Teiles des Kongo zu unterbreiten, den die Regierung der Republik im Austausch gegen das, was sie von Deutschland wünscht, geben will. Es ist vorauszusehen, daß diese Verhandlungen nicht so lange dauern, wie die jetzt abgeschlossenen, weil die beiden Regierungen bereits einige Male über diese Frage gesprochen haben. Wir glauben, daß die beiden Länder ihr Möglichstes tun werden, um den Abschluß des zweiten Teiles des Uebereinkommens zu beschleunigen. Wir haben noch ungefähr drei Wochen vor uns bis zum Wiederzusammentritte der Kammer. In den zuständigen Kreisen scheint man der Meinung zu sein, daß diese Frist genügt, um die Angelegenheit in dem einen oder anderen Sinne zum Abschluß zu bringen. — Der „Figaro" sagt: Unsere Regierung hat sich vor länger als drei Monaten verpflichtet, den Verzicht Deutschlands mit Landabtretungen am Kongo zu bezahlen. Niemand von uns kann daran denken, eine solche Verpflichtung zu widerrufen. Der Augenblick ist gekommen, um die Ausdehnung dieser Kompensationen festzusetzen.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

(Vergleiche Artikel vor Tagesgeschichte.)

Italien lehnt Friedensvermittlungen ab.

London. (Eigener Drahtbericht.) Den „News" zufolge lehnte Italien bereits in einer Zirkulardepesche an die Botschafter die neue Friedensvermittlung der Mächte ab, und zwar solange die Organisierung des türkischen Widerstandes in Tripolitanien fortdauert.

Die italienischen Transporte nach Tripolis.

Tripolis. Begleitet von einem Teile des Geschwaders trafen heute morgen weitere 19 Transportdampfer mit der zweiten Staffel der für Tripolis bestimmten Expeditionstruppen hier ein. Die Ausschiffung begann sofort und vollzieht sich ohne Störung. In einer Entfernung von 180 Seemeilen von Tripolis nach Italien zu ist eine Schutzkette für die Transportschiffe, bestehend aus dem Panzerkreuzer „Coatit", sowie einer größeren Anzahl von Torpedobooten und Torpedobootszerstörern, postiert.

*

Petersburg. Rußland hat der Türkei den Rat erteilt, die Truppen im Bezirk von Adrianopel nicht zu verstärken, um die benachbarten Staaten nicht zu reizen.

Rostow am Don. Die griechischen Dampfer, auf die 70 bis 80 Prozent der Getreideausfuhr im Asowschen Meere entfallen, werden zur Versicherung gegen Kriegsgefahr nicht angenommen. Die Ausfuhr ist dadurch äußerst erschwert worden.

Konstantinopel. Einige oppositionelle Deputierte haben beim Großwesir gegen die Knebelung der Presse protestiert. Der Großwesir hat, wie verlautet, geantwortet, daß er von der Maßnahme des Kriegsgerichts, die verfassungswidrig sei, keine Kenntnis gehabt habe und das Nötige veranlassen werde. — Es bestätigt sich, daß Reschid Pascha unverzüglich nach Wien zurückkehrt, um den Botschafterposten zu übernehmen.

Alexandrien. Der bisherige italienische Konsul in Hodeida Tola, der auf der Durchreise hier eingetroffen ist, teilt mit, er habe gehört, daß 31 bei den Eisenbahnarbeiten in Hedschas beschäftigte italienische Arbeiter in den ersten Tagen des Monats Oktober von Türken ermordet worden seien. Die Nachricht wird auch von anderer Seite bestätigt und es wird hinzugefügt, daß sich dieser Vorfall in Morak ereignet habe.

Alexandrette. Der hiesige italienische Konsularagent wurde gezwungen, die Stadt zu verlassen und sich nach Larnaca auf Cypern zu flüchten, und zwar infolge von feindlichen Kundgebungen und Steinwürfen gegen das Konsulat, die sich mehrere Nächte hindurch wiederholten.

Tobruk. Ein arabischer Häuptling kam gestern an Bord des Panzerkreuzers „Pisa", um seine Unterwerfung anzukündigen. Er versprach, auch bei den anderen Arabern für die Anerkennung der italienischen Herrschaft wirken zu wollen. Die aus der Stadt geflüchteten Einwohner kehren hierher zurück.

Massaua. Nachrichten aus Dschidda besagen, daß die türkische Regierung dort zwei italienische Schaluppen, die Kaufleuten von Massaua gehören, beschlagnahmt hat.

Gründung einer bayrischen Reichspartei.

München. Eine aus verschiedenen Landesteilen und allen Bevölkerungskreisen gut besuchte Versammlung unter dem Vorsitze des Freiherrn v. Pechmann hat gestern abend nach längerer Aussprache die Gründung einer bayrischen Reichspartei einstimmig beschlossen. Von auswärts waren erschienen der Reichstagsabgeordnete Dr. Arendt als Vertreter des Vorstandes der deutschen Reichspartei, Konsul Schinzinger aus Freiburg und Rechtsanwalt Dr. Bopp aus Darmstadt als Vertreter der Parteibewegung in Baden und Hessen. Die Partei will zu gemeinsamer politischer Wirksamkeit diejenigen sammeln, die es als ihre Bürgerpflicht erkennen, am öffentlichen Leben teilzunehmen, die aber nicht im Kampfe gegen eine der bürgerlichen Parteien, sondern in der Zusammenfassung aller Kräfte des Bürgertums zur Ueberwindung seines ausgesprochenen Todfeindes, der Sozialdemokratie, die erste und wichtigste Aufgabe der Gegenwart erblicken.

Internationale Automobil-Ausstellung.

Berlin. Die diesjährige Internationale Automobil-Ausstellung wurde heute vormittag durch den Prinzen Heinrich, ihren Protector, mit einem dreifachen Wasserhoch eröffnet.

Massenaussperrung in der westfälischen Zigarrenindustrie.

Minden. Ueber die Arbeiterbewegung in der westfälischen Zigarrenindustrie wird gemeldet: Da die von den Vertretern der organisierten Tabakarbeiter bei der Geschäftsführung des westfälischen Zigarren-Fabrikantenverbandes eingeleiteten Verhandlungen zur Aufhebung des Streiks und der Kündigungen zu einem Ergebnisse bisher nicht geführt haben, so tritt die Aussperrung aller organisierten Arbeiter mit Ablauf dieser Woche in Kraft. Es kommen etwa 7000 Arbeiter in Betracht.

Säbelduell nach einer Gerichtsverhandlung.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Zwischen einem Amtsrichter und dem Rechtsanwalt Goldschmidt aus Gera wurde ein Duell auf Säbel ausgefochten. Goldschmidt wurde leicht verletzt. Der Grund für das Duell wird in Differenzen gefunden, die gelegentlich einer Gerichtsverhandlung zwischen den Beiden entstanden waren und die bereits zu einer ehrengerichtlichen Verhandlung geführt hatten.

Revolveranschlag eines Dragoners.

Frankfurt a. M. Heute früh drang der Dragoner Kliemerl vom 23. Dragoner-Regiment in die Wohnung der Spezereihändlerin Kinkel ein und gab auf die noch im Bett liegende Tochter der Frau einen Schuß ab, der fehlging, und verletzte die herbeieilende Mutter durch drei Schüsse schwer. Darauf tötete er sich durch einen Schuß aus seinem Revolver.

Die Monarchistenbewegung in Portugal.

Oporto. Eine amtliche Depesche aus Braganza, die hier um 10 Uhr abends bekannt wurde, besagt, die Monarchisten hätten Portugal über Escurquiera verlassen, seien aber über Serigia bei Chaves wieder zurückgekehrt. Eine Depesche aus Chaves von 10,35 Uhr abends meldet: Die Monarchisten fahren fort, sich an der Grenze zu entwickeln, bemüht, sich den Rückzug nach der spanischen Seite zu sichern; aber sie können nicht weiter vorrücken. Die Republikaner hoffen, sie binnen kurzem in die Flucht zu schlagen oder aufzureiben.

Der Aufruhr in China.

Hankau. Wuschang und Hanyang sind in die Hände der Aufständischen gefallen, die auch die Eisenwerke und das Arsenal von Hanyang in Besitz genommen haben. Die Regierungstruppen befanden sich beim Kampfe in der Minderzahl. Der General Changpao ist entkommen. Die Mitglieder der Lokalbehörden haben sich

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Die Königlichen Hoftheater bleiben Sonntag, 15. Oktober, geschlossen. Der Vorverkauf zu den Montagsvorstellungen (Opernhaus: „Lohengrin", Schauspielhaus: „Othello") findet deshalb bereits Sonnabend, den 14. Oktober, von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr statt.

†* **Königliches Opernhaus.** In der gestrigen Vorstellung von „Mignon" sollte wieder ein neuer Tenor auftreten, wie schon neulich im „Tannhäuser". Beide Kandidaten auf die schon lange verwaiste Position scheinen indessen bereits auf der Probe einen so wenig ermutigenden Eindruck hinterlassen zu haben, daß man sie der Kritik gar nicht erst vorstellte. Aber, um einen Wunsch für zukünftige Fälle zu äußern (denn, wie viele Tenöre werden wir noch auf „die Probe stellen", wenn selbst eine Stimme, wie die Kastas nicht für genügend erachtet wird?), wie wäre es, wenn man das Erscheinen solcher Kandidaten überhaupt erst dann ankündigte, wenn es gesichert ist? — Herr Jottmann sang gestern erstmalig den Lothario; was wir von ihm nach dem Besuch bei den Böhmen noch hören und sehen konnten, war aller Ehren wert. Es ist ja hier schon gesagt worden, daß er einen der schönsten Bässe besitzt, die man jetzt auf Bühnen hören kann. K.

†* **Das Böhmische Streichquartett** gab gestern seinen ersten Kammermusikabend und beehrte Dresden mit der Uraufführung eines neuen Werkes von Max Reger, des Streichquartetts Op. 121 in Fis-Moll. Vorher, als Reger noch in Leipzig seinen Wohnsitz hatte, war die Universitätsstadt der Ort solcher Uraufführungen. Regers Schaffen hat sich in den letzten Jahren ein wenig aus der Dickflüssigkeit seiner Schreibart befreit, und in seinen Chorwerken, den Psalmen namentlich, trat eine erfreuliche Vertiefung des Gefühlsgehalts zutage. Man staunt nicht mehr allein den Kontrapunktiker an, sondern kommt seinen neuen Werken mit der Erwartung entgegen, durch sie zu einem inneren Erlebnis geführt zu werden. Und speziell die früheren Regerschen Streichquartette rechtfertigten eine solche gespannte Erwartung. Das Op. 109 in Es-Dur konnte freilich trotz seiner relativ knappen Fassung an rein künstlerischer Wirkung jenes D-Moll-Quartett (Op. 74) nicht erreichen, das sich mit Lust in den reich verschlungenen Wegen des wild und üppig blühenden Ideengartens erging; aber es gab doch wieder neue Hoffnungen auf den Schöpfer. So war denn gestern auch der Palmengartensaal dicht gefüllt von Musikern und Musikfreunden von hier und auswärts, die den Reiz einer immerhin wichtigen Uraufführung genießen und sich, da Reger zweifellos neben Richard Strauß jetzt im Brennpunkt des musikalischen Interesses steht, über den Wert des neuen Kammermusikwerkes orientieren wollten. Wir haben aber Grund, zu glauben, daß sie das Fis-Moll-Quartett ebenso enttäuschte wie uns, denn die Aufnahme des Werkes war, wenn man die Dankbezeigung für die tapferen Vermittler abzieht, recht flau. Nach dem ersten Satz rührte sich kaum eine Hand. Und so erging es einem während der ganzen Aufführung: man hoffte immer wieder, nun werde endlich der ersehnte Genieblitz aus dem kalten Nebel hervorleuchten. Und es ward nichts daraus. Schließlich war das Werk vorbei, und der erwartete innere Gewinn war ausgeblieben. In der Tat, so geheimnisvoll das im zehnten Takte des Allegro espressivo erscheinende Hauptthema des Ganzen (das dreitaktige Oktaven-Unisono im zartesten ppp und legato von a über f nach dis herabgleitend) sich gebärdete, so geheimnisvoll blieben am Ende auch die Absichten des Komponisten, was er habe mit dem Werke sagen wollen. Sein Grundzug war ernst, aber so sehr er beispielsweise im Adagio in allerlei rhythmischen Rückungen, in überzartem Säuseln selbst zu schwelgen schien, ging doch nur wenig von dieser Stimmung auf den Hörer über. Und die mehrfachen Ansätze in wiederholt erscheinenden graziösen zu einem auf dem ersten Viertel markierten langsamen Walzer fielen aus der Umgebung heraus. Den geschlossensten Eindruck hinterließ das Vivace (2. Satz), dem man Leidenschaftlichkeit der Bewegung nicht absprechen kann. Das Adagio leidet wieder bedenklich an langen Wiederholungen, der teilweise kanonische Schlußsatz (Allegro con spirito) brachte eine kalte Lebhaftigkeit, eine Eile ohne rechtes Interesse. Viel Teilstücke im Ganzen, die dem Rückblickenden die Mannigfaltigkeit der Einzelheiten nicht vergessen lassen. — Auf dieses Reagische Werk ließen die Böhmen das Klavierquintett von dem zu früh dahingegangenen Russen Anton Arensky folgen. Arensky war Schüler Rimsky-Korsakows, den wir leider in Deutschland gleichfalls zu wenig beachten; sein Schüler hat treffliche Klaviersachen geschrieben (sein Klavierkonzert, Op. 2, trug im vorigen Jahre Frau v. Knorring in einem Philharmonischen Konzerte vor), viele Kammermusik und auch Opern. Er hat, wie auch das vorgetragene Quintett bewies, den großen, temperamentvollen Schwung Tschaikowskys. So wenig wählerisch hier und da in der Erfindung seiner rassigen Themen, reißt er mit seinem Elan doch unwiderstehlich fort. Und das in besonderem Maße, wenn ein Alexander Siloti den Klavierpart meistert. Man möchte diesen ausgezeichneten Künstler, der zu den tüchtigsten Schülern Liszts gehörte, hier in einem eigenen Konzert hören. Dank sei den Böhmen für die erneute Bekanntschaft mit diesem Temperamentsspieler ersten Ranges. Siloti und die Böhmen wurden außerordentlich gefeiert. Die Herren vom Quartett krönten den Abend mit dem Vortrag von Schuberts A-Moll-Quartett, Op. 29. Ueber ihr Spiel ist nichts neues mehr zu sagen. G. K.

†* **Der Litterarische Verein** eröffnete die Vortragsreihe dieses Winters in dem neuvorgerichteten Weißen Saale der „Drei Raben" mit einer gutbesuchten Sitzung, in der Herr Professor Dr. Eckhardt aus Freiburg i. Br. einen Vortrag über: „Die Reformation im Spiegel des gleichzeitigen englischen Dramas" hielt. Hinter den fesselnden Ausführungen steckte eine Menge Gelehrsamkeit, die in eine allgemein verständliche Form gekleidet war, eine Leistung, die bei der Trockenheit und dem Umfange des behandelten Literaturgebietes mit Hochachtung zu be-

SLUB Wir führen Wissen.